

Progressive Abstraktion

Die Progressive Abstraktion versucht, die übergeordneten Zusammenhänge, in die ein Problem eingebettet ist, zu erkennen. Sie versucht dadurch zu prüfen, ob die vorläufige Problemdefinition den wirklich wesentlichen Tatbestand erfasst, oder ob nicht Problemauffassungen gefunden werden können, die grundsätzlichere und weitreichendere Lösungen anregen.

Sie kann eingesetzt werden zum Abstrahieren der Anforderungsliste für ein neues Produktkonzept, bedingt auch zur Ideenfindung und ist insbesondere bei komplexen Neuprodukten empfehlenswert. Die Teilnehmenden sollten mit der Methode vertraut sein, denn Abstrahieren erfordert geschulte und erfahrene Teammitglieder.

1. Darstellung des Problems in der Ausgangsformulierung

Der Moderator schildert das Problem.

Beispiel: Wie kann man die Möglichkeiten des Kurzparkens in der City verbessern?
Es sollen genügend Parkplätze geschaffen werden.
Wie schafft man mehr Parkplätze?
Tiefgaragen, Hochgaragen, kleinere Autos ...

2. Neuformulierung des Problems

Durch die Fragestellung: "Worauf kommt es eigentlich an?", versucht man sich dem übergeordneten Zusammenhang zu nähern. Bei höheren Abstraktionsstufen sind spezifischere Fragestellungen vorzuziehen, um nicht zu sehr vom Ursprungsproblem abzukommen.

Beispiel: Worauf kommt es eigentlich an? Warum fährt man in die Stadt?
Man möchte mit dem Auto kurze Besorgungen machen.

3. Suchen nach neuen Lösungsideen

Sie stellen wiederum den Ausgangspunkt für die Neuformulierung des Problems in der nächsthöheren Abstraktionsstufe dar.

Beispiel: Wie kann man das erreichen?
Dauerparken verbieten, Drive-in's, Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten

4. Iteration (abhängige Folge von Wiederholungen), bis die maximale Abstraktionsstufe erreicht ist

Auf dieser Stufe nach neuen Lösungsansätzen suchen.

Beispiel: Was macht man für Besorgungen in der Stadt?
Man möchte Lasten und Informationen austauschen.
Wie kann man das erreichen?
Leihautosystem, Auftragsdienste, Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel